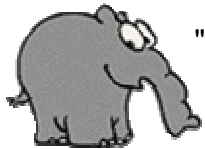




## Aus der Witzkiste

Im Tram schimpft die Mutter mit ihrem Kind: "Kaum hast du eine Schokolade und schon verschmierst du dir das Gesicht! Hier, schau nur in den Spiegel!" Das Kind darauf freudestrahlend: "Gell Mutti, jetzt bin ich auch geschminkt wie du!?"

Der Artist Bernardo stellt sich beim Zirkusdirektor vor. Er hat einen großen und einen kleinen Koffer bei sich. Er öffnet den kleinen Koffer, holt einen riesigen Stein heraus, schlägt ihn dreimal gegen seinen Kopf, und der Stein ist kaputt! Meint der Direktor: „Das ist ja Klasse, diese Nummer ist großartig! Aber was ist denn in dem großen Koffer?" - „Kopfschmerztabletten!"



"Elefant entlaufen", notiert der Polizist. Dann sieht er den Zirkusdirektor fragend an: "Irgendwelche besonderen Kennzeichen?"

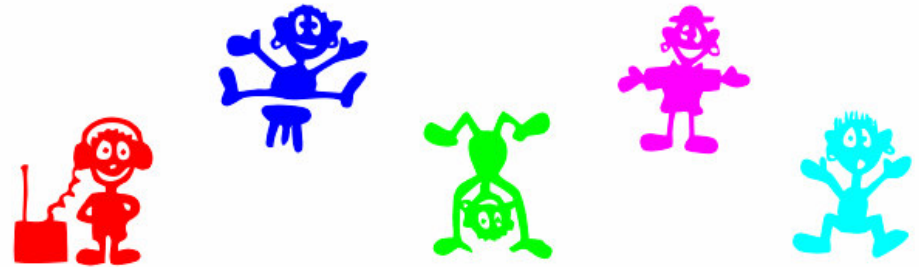
Alois sieht im Zirkus einen ganz begeistert von dessen Artisten nachher vor dem Zelt ihn an und meint: „Letzte Wohnachbarschaft einen hätten sie sich mal richtig Satt-



Feuerfresser und ist ganz begeistert von dessen Kunst. Als er dem Artisten nachher vor dem Zelt ihn an und meint: „Letzte Wohnachbarschaft einen hätten sie sich mal richtig Satt-

### Kontaktadresse:

Alex Mörgeli Mürtschenblick 27 8863 Buttikon  
Tel. 055 440 33 05 Email: amoergeli@bluewin.ch



## Chinderfänschter



### Liebe Kinder

Sich über etwas freuen, ist schon eine tolle Sache. Aber was ist, wenn man traurig ist und sich an nichts mehr freuen mag?

Wusstest du, dass man sich sogar in Traurigkeit und schwierigen Situationen noch freuen kann? - Wenn du das nicht so recht glauben magst, dann lies die nachstehende Zirkusgeschichte.

Die Witze auf der letzten Seite sollen dir ein Lächeln aufs Gesicht zaubern und dir deinen Alltag etwas versüßen. Auf jeden Fall wünschen wir dir viel Freude in der kommenden Zeit

**Deine Chinderfänschter-Redaktion**

Die Abendvorstellung des Zirkus Raffallalli ist vorbei und das Publikum ist bereits auf dem Nachhauseweg. Die Tiere sind wieder in ihren Käfigen und die Gerätschaften der Artisten fein säuberlich weggeräumt. Allmählich wird es still auf dem Zirkusplatz.

„Endlich Feierabend“ denkt der kleine Clown und schleppt sich die Treppe seines Wohnwagens hoch. In der Wohnstube des Zirkuswagens lässt er sich in einen dicken Polstersessel fallen. Er ist müde und seine Füße schmerzen vom langen Stehen. Er guckt auch nicht mehr so lustig,



wie noch vor wenigen Minuten. Eben noch brachte er das Publikum mit einem Spässchen nach dem anderen zum Lachen und vollführte die tollsten Kunststücke. Die Zirkusbesucher kugelten sich und brachen in schallendes Gelächter aus, als der witzige Kerl immer wieder über seine viel zu langen

Latschen stolperte und sich seine rote Nase überall stiess. Sie hielten sich den Bauch, als plötzlich ein Wasserstrahl aus seiner Trompete schoss und den Zirkusdirektor mitten ins Gesicht traf. Niemand bemerkte, dass es dem kleinen Spassmacher überhaupt nicht ums Spässe machen war. Keiner sah das traurige Gesicht, das unter der fröhlich geschminkten Maske steckte. Schon vor einigen Wochen war ihm das Lachen vergangen. Denn durch einen schrecklichen Unfall hatte er seine geliebte Frau verloren. Das Liebste in seinem Leben war plötzlich nicht mehr da. Seit diesem Moment ist alles um ihn herum dunkel und leer. Nichts bereitet ihm mehr Freude. Doch das Leben geht weiter und „The Show must go on“, wie man in Zirkuskreisen sagt. Der Clown zieht seine riesigen Schuhe aus und stellt sie ins Regal. Dann stellt er sich vor den grossen Spiegel und beginnt sich abzuschminken. Nun sieht er nicht mehr anders aus wie viele andere Menschen. Ein trauriges Gesicht mit tiefen Furchen auf der Stirn. Er zieht den Schlafanzug an und legt sich ins Bett. Doch einschlafen kann er nicht. Zu viele Gedanken jagen durch seinen Kopf. „Jeden Tag bringe ich Menschen

zum Lachen. Doch wozu? Mir ist das Lachen gründlich vergangen. Ich ziehe weg!“ beschliesst er. Eine dicke, salzige Träne kullert dem Clown über die Wange. Er vermisst seine Frau sehr. Endlich schläft er ein. Leider geht es ihm auch am nächsten Morgen nicht besser. Dasselbe traurige Gesicht wie gestern. Erst als ihm der Zirkuspostbote einen Brief in die Hand drückt, heitert sich sein Gesicht ein wenig auf. August wundert sich: „Wer schickt mir wohl einen Brief?“ Er geht zurück in seinen Zirkuswagen, reisst den Brief auf und liest:

Lieber Clown August

Für Ihre tolle Vorstellung möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Sie hat meiner kleinen Tochter und mir sehr gut gefallen. Seit dem Tod Ihrer Mutter vor knapp einem Jahr, war es das erste Mal, dass meine Tochter wieder herzlich lachen konnte! - Ich bin Ihnen zutiefst dankbar für dieses Geschenk! - Es ist schon eine ganz besondere Gabe die Ihnen Gott gegeben hat, Menschen zum Lachen zu bringen und sie glücklich zu machen. Sie tun damit eine sehr wertvolle Arbeit. In Ihrer Gegenwart können Menschen ihre Sorgen für einige Momente vergessen. Bitte machen Sie weiter so! Mit lieben Grüssen. Ein Freund

Nun kann der kleine Clown die Tränen nicht mehr zurück halten. Er weint sich seinen ganzen Kummer von der Seele. Es dauert eine Weile, bis er sich wieder im Griff hat. Dann denkt er nach und kommt zum Schluss: „Wenn meine Arbeit hilft, Menschen glücklich zu machen, dann will ich nicht aufgeben und weitermachen!“



Plötzlich bekommt sein Leben wieder einen Sinn. Und der kleine Clown August gibt sich fortan noch mehr Mühe die Menschen zum Lachen zu bringen, damit sie für einige Augenblicke ihre Sorgen vergessen können.

© Alex Mörgeli